Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 3

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche dann in das Stück eingewoben werden. Rußflecken können durch dichtes Abschließen der Fenster vermieden werden, noch sicherer, bei eigener Dampferzeugung, durch die Anbringung von Rauchverzehrern in der Kesselfeuerung.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 23. Februar 1932. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolf & Co., Zürich.) In Lyon kann man von einem regelmäßigen, wenn auch noch nicht sehr umfangreichen Geschäft sprechen. Aber auch von andern Plätzen zeigt sich Interesse.

Yokohama/Kobe: Da die Nachfrage von Seite Amerikas keine Zunahme erfahren hat, haben die Spinner ihre Forderpreise wieder etwas heruntergesetzt und verlangen heute für

Filatures No. 1	13/15	weiß	Feb./März	Versch.	Fr. 22.25
„ Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 22.75
„ Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 23.25
„ Grand Extra Extra	13/15	„	„	„	„ 24.—
„ Triple Extra (sind sehr rar)	13/15	„	„	„	„ 25.25
„ Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 23.50
„ Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 23.50

Der Stock in Yokohama/Kobe ist noch etwas zurückgegangen.

Shanghai ist geschäftlich ruhig. Die Forderpreise sind unverändert, doch stellen sich die Frankenparitäten infolge Höhergehens des Wechselkurses wie folgt:

Steam Fil. Grand Extra Extra	1er & 2me	13/22	Feb./März	Versch.	Fr. 32.—
Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me	13/22	„	„	„ 30.50
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	„	„	„ 27.—
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me	13/22	„	„	„ 26.25
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me	16/22	„	„	„ 25.75
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me	13/22	„	„	„ 26.—
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/22	„	„	„ 25.50
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„	„	„ 26.—
„ „ Extra A	1er & 2me	13/15	„	„	„ 24.50
„ „ Extra C	1er & 2me	13/15	„	„	„ 22.50
„ „ Good A	1er & 2me	13/15	„	„	„ 22.—
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„	„	„ 22.25
„ „ „ „ Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2		„	„	„ 21.75
„ „ „ „ Extra C wie Pegasus	1 & 2		„	„	„ 21.50

Canton notiert ebenfalls einen höhern Wechselkurs, da Silber im Steigen begriffen ist. Die Preise für diese Provenienz stellen sich daher wie folgt:

Filatures Extra	13/15	Feb./März	Verschiff.	Fr. 24.25
„ Petit Extra A	13/15	„	„	„ 21.75
„ Petit Extra C	13/15	„	„	„ 21.25
„ Best 1 new style	14/16	„	„	„ 19.50

New-York meldet ruhigen Markt und unveränderte Preise.

Seidenwaren

Lyon, den 29. Februar 1932. Seidenstoffmarkt: Eine Besserung auf dem hiesigen Seidenstoffmarkt ist nicht zu verzeichnen, im Gegenteil, man hat die Zuversicht wieder verloren. Die Kunden sind im Einkauf sehr vorsichtig und der Konsum aller Artikel ist stark zurückgegangen. Die Fabrikanten selbst arbeiten kaum mehr auf Stock, natürlich nur was bedruckte Artikel anbetrifft. Die Preise halten sich ungefähr wie im Vormonat. Crêpe de Chine artificiel wurde in der letzten Zeit zu solch niedrigen Preisen im Detail verkauft, daß viele Häuser diesen Artikel fast ganz fallen lassen. Dagegen wird nunmehr der kunstseidene Crêpe Marocain zu Ehren gezogen. Schöne, sehr weiche Qualitäten in guten Farb-Assortimenten werden gezeigt, doch drückt auch hier die Konkurrenz die Preise. Man hofft im allgemeinen, daß für die Frühling- und Sommersaison der kunstseidene Douppion wieder verlangt wird. Die Preise sind gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. Dieser Artikel wird zumeist nur in hellen Pastellfarben gebracht. Derselbe Artikel wird auch mit Druck zu sehr vernünftigen Preisen gebracht. Die Muster sind kleine Blümchen, Blättchen, in der Hauptsache ein- und zweifarbig.

Als Schlager für die Frühjahrs-Saison werden Punkte gebracht, und zwar als Neuheit Punkte, die sich berühren, sog. „pois qui tétent". Die Punkte halten sich in Erbsengröße, hauptsächlich zweifarbig, d. h. der große Punkt in weiß und der kleinere farbig, je nach dem Fond des Stoffes. Die Grundfarben sind schwarz, marine, roy, marron. Ferner werden wieder die „Pastilles", welche schon letztes Jahr eine große Rolle gespielt haben, verlangt. Stocks sind darin leider sehr wenig zu finden. Bayadèresmuster werden auf allen Artikeln gezeigt, zumeist auf dunklen Fonds, Diagonals in bunten Farben werden hauptsächlich auf kunstseidenem Crêpe de Chine gesucht, doch sind Stocks kaum zu finden.

Eine große Nachfrage ist nach matten Artikeln. Crêpe matt (Crêpe Suède), Crêpe Marocain matt, Flaminga matt sind gesucht. Der matte Flaminga ist besonders gesucht. Derselbe wird in glatt, oder dann mit ganz feinen Rippchen (große côte) gebracht. Der Flaminga matt wird hauptsächlich in Pastelltönen geliefert. In den Kollektionen sind ferner hübsche à jour-Artikel zu sehen, z. B. Crêpe de Chine à jour, wobei das Motiv, Blume, Blätter usw. durchsichtig ist.

Exotische Stoffe: Infolge der unsichern Lage in Shanghai kann kaum Ware eingeschifft werden; die Stocks in Lyon sind daher sehr zusammengeschmolzen. Die Preise sind in letzter Zeit erheblich in die Höhe gegangen, besonders was einwandfreie Ware anbetrifft. Große Honanstücke (44/46 yds.) sind kaum erhältlich, dagegen können die kleinen Stücke (16/18 yds.) eher gefunden werden. Die Kollektionen in bedruckten Honans zeigen nicht viel neue Dessins. Sie sind im gleichen Rahmen wie im Vorjahr gehalten. Dagegen werden hübsche Sachen in Stickerei auf Honan gebracht, zumeist ein- und zweifarbig. Ferner zeigt man schöne Dessins in Lochstickerei, die jedoch nur für Frankreich und England in Frage kommen.

Kunstseidene Stoffe: Sehr hübsche Muster (Punkte, Blümchen usw.) werden auf Crêpe artificiel gebracht. Die neuen Dessins werden mehr und mehr auf Pastellfarben hergestellt, die sich für reizende Sommerkleidchen eignen. Kunstseidene Georgette façonné (Diagonal) werden viel verlangt, neuerdings auch kunstseidene Romain uni und bedruckt.

Lavallières, Carrés und Echarpes: Momentan werden große Quantitäten von bedruckten Chiffon-(Mousseline)-Tüchern nach Paris geliefert, hauptsächlich nur in Pastellfarben. Lavallières und Echarpes werden mit Bayadères-Dessins gesucht und zwar meistens nur in Kunstseide. C. M.

Ausgabe der April-Nummer

Mitte April wird die Einweihung der neuen Seidentrocknungs-Anstalt Zürich erfolgen. Einem besonderen Wunsche der Direktion dieser Anstalt entsprechend, wird die Aprilnummer unserer Fachschrift erst am 12./13. zur Versendung kommen. Wir bitten unsere geehrt. Abonnenten u. Inserenten um gefl. Kenntnisnahme von dieser Verschiebung. Inseratenschluß für größere Aufträge am 2. April.

DIE REDAKTION.

Baumwolle

Zürich, den 27. Februar 1932. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.) Der Markt ist reger als seit langer Zeit gewesen, und spielte Liverpool bei der Steigerung die führende Rolle. Es hat in Liverpool ein entschiedener Mangel an Kontrakten geherrscht, und fiel das Ausbleiben der Hedge-Verkäufe auf, während in Amerika die Nachfrage durch Verkäufe seitens des Südens befriedigt wurde. Offenbar nutzen Eigner des Südens jede günstige Gelegenheit zum Verkaufen aus, lieber als auf die Vorteile zu warten, welche ihnen aus der Kreditausdehnungsgesetzvorlage erwachsen sollen. Der New-Yorker „Cotton Exchange Service" schätzt den Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle Ende Januar auf 19,524,000 Ballen, was ein sehr großes Totalquantum ist, gegenüber 14,581,000 vor einem Jahr.

Obgleich der kürzliche Rückgang die Käufer vorsichtiger gemacht hat, sind Manchester-Berichte fortgesetzt ermutigend, indem die Mehrzahl der Spinner und Fabrikanten eine Zunahme in der Nachfrage melden. Dies ist zum Teil auf die neuliche Festigkeit des Rohmaterials sowie auf die Furcht vor noch höheren Preisen zurückzuführen. Nach Aussage eines führenden Kaufmanns waren die mit Indien erzielten Umsätze größer als zu irgend einer Zeit seit Anfang des Boykotts und wird uns mitgeteilt, daß einige Schiffe, welche in Kalkutta aufgelegt gewesen sind, vielleicht bald wieder in Fahrt gesetzt werden. Angesichts der von Verbrauchern überall in der Welt verfolgten Politik des Von-Hand-zu-Mund-Kaufens sind deren Warenfächer sicher nicht mit Manufakturwaren überladen, und wird sich früher oder später eine große Kaufbewegung entwickeln, welche unwiderstehlich sein wird. Unserer Ansicht nach ist dieser Zeitpunkt jedoch noch nicht da; zu viele Fragen harren noch der Lösung. Die Ermäßigung des Bank von England-Diskontosatzes von 6% auf 5% ist ein zweckmäßiger Schritt sowie ein Beweis dafür, daß England seine Schwierigkeiten überwindet. Vor einigen Monaten sprach man von der Möglichkeit, daß das Pfund unter $ 3.— fallen könnte, während jetzt die Unratsamkeit, das Pfund zu schnell steigen zu lassen, eines der Hauptdiskussionsthemen bildet.

Die Verhandlungen bezüglich der Frage von mehr Webstühlen per Mann sind am 25. ds. wieder aufgenommen worden und hofft man, daß endlich eine Einigung erzielt wird.

Es ist zu früh, um viel über die nächste Ernte zu sagen; die geringen Düngmittelverkäufe sind keine Richtschnur hinsichtlich des schließlich verbrauchten Quantums — besonders, falls Baumwollpreise vor April steigen sollten. Die feuchte Witterung scheint die Feldarbeit aufgehalten zu haben, doch wird andererseits reichlich Untergrundnässe vorhanden sein.

Die tatsächliche Parität zwischen Liverpool und New-York hat sich von 60 Punkten Ende Januar auf etwa 98 Punkte für Mai und von 26 Punkten auf 68 Punkte für Oktober erweitert, was den Import leichter gestaltet und vielleicht zu einigem Hedge-Verkaufen anregen wird. Dies wäre das genaue Gegenteil von den kürzlich im Liverpooler Markt herrschenden Verhältnissen, und stellen die kürzlich zu verzeichnenden Verkäufe wahrscheinlich ein kluges Zuvorkommen des Ganges der Ereignisse dar.

MODE-BERICHTE

Mode und Schweizer Bandindustrie

E. Sch. Trotz des großen Rückganges im Umsatz von Seidenbändern bemüht sich die Bandindustrie in Basel, wie der Schweizerwoche-Verband mitteilt, nach wie vor mit Erfolg, ihre führende Stellung in der Mode zu behaupten.

Die veränderte Hutmode ist ihr dabei zuhilfe gekommen. Die Frühjahrskollektionen sind längst bereit und haben in den Pariser Modehäusern Eingang gefunden. Für Kleider, als Gürtel und Rüschen oder Besätze und Schleifen dienen Bänder heute sehr oft, und die Hüte werden häufig damit verziert. Es ist natürlich undenkbar, daß sich die Frauen wieder zu schwerbeladenen Hüten bequemen, vielmehr liegt der Reiz der neuen Garnituren in ihrer Zurückhaltung und geschmackvollen Verwendung.

Was bringt die Bandindustrie für das Frühjahr? Die glatten, ungemusterten Satin- und Faillebänder werden viel gekauft. Sie eignen sich vorzüglich zum Herstellen ganzer weicher Hüte, wie auch für Bandköpfe, die seitlich fast buschweise angebracht werden, ferner für Schleifen und andere Garniermotive. Unter der Bezeichnung peau de Gabrielle erscheint das peau d'ange doppelseitig, mit zweifarbiger Kante. Vornehm sehen peau de soie-Atlasbänder mit Faillerücken aus, ebenso Cirébänder mit Atlasabseite. Es besteht in der Bandmode die Tendenz, durch den Wechsel von Ober- und Rückseite dekorative, vor allem malerische Effekte herauszuholen. Dies zeigt sich sowohl bei Moirésamtbändern, wie bei dem neuen Pompadourgewebe mit fester Satinabseite und Rosenknospenfaçonné im gleichen Tone außen, auf hellem Grunde. Samt mit Satinrücken wird viel gebracht, einfaches Moiré erscheint fast typisch als große Schleifengruppe auf Hüten, seitlich sitzend, wie auch als Bandgürtel. Faillebänder werden in Schottencharakter herausgebracht, doppelseitig mit feinen Pikoträndern, oder als Failletines mit ungleich breiten, phantasieartig gewobenen Längsstreifen. Einige Proben von Phantasiebändern haben schon Paris erobert, so der Grecque bouclé, ein neues Gewebe aus Grosgrain und perlé mit stufenartig laufenden, ungleichbreiten Streifen durchsetzt. Ebenso finden Cristalline mit Tweedcharakter samt dem effektvollen, für Trotteurhüte sehr geeigneten Zebra, einem mit starken Querrippen durchsetzten Grosgrain viel Absatz.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Englische Exportpropaganda. — Der neue Ausstellungsdampfer. Wie aus England gemeldet wird, ist der nach den Plänen Lord Auklands erbaute „British Exhibitor" ein Ausstellungsdampfer, wie er noch nie dagewesen ist, nunmehr fertiggestellt. Man hat aus einem modernen Dampfer der transatlantischen Linie eine riesige schwimmende Ausstellungshalle erbaut, wobei die Kosten des Umbaus allein 100,000 £ betrugen. Der Ausstellungsdampfer hat im ganzen 450 bis 500 Stände zu vermieten. Dabei ist allen Industriezweigen Rechnung getragen. Für Maschinen sind riesige Räume geschaffen, sodaß sogar zwei komplette Lokomotiven Platz finden. Insgesamt mißt die Vitrinenlänge 3,2 km. Technisch ist die Ausrüstung des Schiffes bis ins einzelne diesen Ausstellungszwecken angepaßt. Ein eigenes Telephonamt sorgt für die Verbindungen mit den einzelnen Ständen, sodaß in einem Hafen angelangt mit 10—12 Linien alle Aussteller mit den betreffenden Firmen des Landes in telephonischer Verbindung treten können. Ferner weist der Dampfer einen 200 Plätze umfassenden Vorführungsraum für technische Filme auf. Obwohl die Mietkosten für eine solche Werbereise recht hoch sind (man bezahlt für einen Stand 100 £ bis 300 £, ausgenommen Spezialräume für ganz große Einzelstücke) sind angeblich von den Ständen bereits über 300 vermietet. Das Ausstellungsschiff wird die verschiedenen Küstenländer besuchen, hauptsächlich aber diejenigen Gegenden, die den englischen Waren die besten Aussichten bieten. Das Ausstellungsschiff soll der englischen Exportförderung dienen und der einheimischen Industrie neue Märkte und Absatzmöglichkeiten erschließen und überall in der Welt für englische Waren werben. Man verspricht sich von dieser Dauerausstellung große Erfolge. Man denkt dabei an eine ständige Messe, die andern gegenüber den großen Vorteil hat, daß sie selbst die Märkte und Interessenten aufsucht und ausfindig macht und nicht auf ihr Kommen wartet.

KG